

Die Missouri-Tour 2016 brachte wieder wertvolle Eindrücke

- eine kleine Bewertung der Reise -

von Franz-Josef Radmacher

Wir waren wieder in Missouri. Um es gleich zu sagen: Die Begegnungen in Loose Creek und Umgebung waren für die Teilnehmer ein großes Erlebnis. Wir haben die Gastfreundschaft unserer oft lange bekannten Freunde sehr genossen. Obwohl es in der Zeit vom 12.-23. Juli in den USA sehr heiß war mit Temperaturen bis zu 38 Grad Celsius, haben alle 29 Mitreisenden die Zeit als sehr angenehm empfunden.

Es war bereits der 7. Besuch einer Delegation des Heimatkreises seit 1992 in Loose Creek. Damals haben wir die Partnerschaft formell beschlossen, als das große Auswanderer-Denkmal vor der Kirche eingeweiht wurde. Seitdem haben regelmäßig alle vier Jahre Besuche stattgefunden, so zuletzt 2012. Wir haben immer öffentlich zur Mitreise eingeladen, es gab Mitreisende auch von außerhalb, darunter auch prominente Vertreter von Kreis und Stadt. Die Anzahl der Mitreisenden schwankte zwischen 29 und 55 Teilnehmern.

Man kann natürlich feststellen, dass das Interesse etwas nachlässt. Viele interessierte Teilnehmer waren schon mehrfach in Missouri, auch sind einige aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr in der Lage, die weite Reise zu unternehmen. Wir müssen deshalb verstärkt werben, auch in der Umgebung von Lank. In der Vergangenheit sind auch prominente Repräsentanten mitgefahren, so die stellvertretenden Landräte Dugend und Bohra, vor vier Jahren noch unser Pfarrer Norbert Viertel und der stellvertretende Bürgermeister Leo Jürgens. Diesmal waren einige Teilnehmer zum ersten Mal dabei. Wichtig war auch die Teilnahme des Prinzen der Schützenbruderschaft Ansgar Pütz aus der Missouri-Kompagnie mit seiner Partnerin.

Historische Erinnerungen

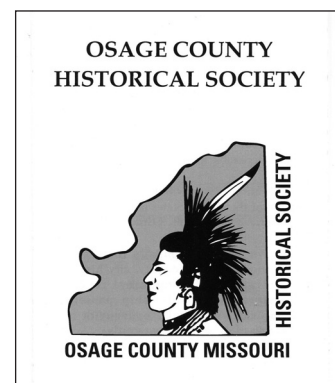
Anlässlich des Festgottesdienstes gab es nach der Messe Ansprachen in der Kirche. Nach dem Vorsitzenden des Heimatkreises, der die Geschichte der Auswanderung und der Partnerschaft herausstellte, sprach der frühere Leiter des Staatsarchivs von Missouri und heutige Vorsitzende der „Historical Society of Missouri“, Gary Kremer

über die Bedeutung der Verbindung zwischen den Nachkommen der Auswanderer und den Menschen aus dem Gebiet des Rheinlandes, aus dem die meisten Auswanderer stammten. Auch die Kranzniederlegung durch unsere Vertreter am Auswandererdenkmal nach der Messe unterstrich diese wichtige Verbindung.



Kranzniederlegung am Auswandererdenkmal

Mit Hubert und Joan Backes besuchten wir den Sitz der „Osage County Historical Society“ in Linn, dem Verwaltungssitz des Countys Osage. Der Verein hat dort vor einigen Jahren ein Gebäude errichtet im Stil einer amerikanischen Scheune. Dort ist ein kleines Museum und das Archiv und Büro des Vereins untergebracht. Mir viel auf, dass das Holzwerk aus Eichenholz in unserer deutschen Zimmermannstechnik gebaut wurde. Im Museum werden vor allem Fundstücke der Osage-Indianer wie Pfeilspitzen und andere Artefakte gezeigt.



Am letzten Tag machten wir einen Abstecher zum Bolton-House, das am Hang des Osage in schöner Lage 1833 von dem Colonel Bolton erbaut wurde.

Es liegt in Wardsville, etwa 10 km von Jefferson City. Es ist hervorragend erhalten und erst vor einigen Jahren mit Hilfe von bürgerschaftlichem Engagement restauriert worden. Jetzt kann es besichtigt werden und wird auch vermietet an Gruppen, Familien für Feiern wie Hochzeiten und zu anderen Anlässen. Dazu gibt es ein größeres Nebengebäude, in dem bis zu 70 Gäste bewirtet werden können. Es gibt auch die Möglichkeit, im Haus in Form von Bed and Breakfast zu übernachten. Es ist in das Nationale Register der USA der denkmalwerten Gebäude eingetragen. Wir hatten hier einen kleinen Imbiss und haben den Besuch sehr genossen.

Begegnungen

Besonders eindrucksvoll war für mich, meine Frau und meinen Neffen Andreas Forsen das Treffen der Radmacher-Namensträger, das Fred Radmacher und seine Familie organisiert hatten. Es fand in dem Ferienhaus von Steve Bescheinen am Ufer des Gasconade Rivers in der Nähe von Rich Fountain statt. Die Radmacher waren 1840 von Mündelheim nach Missouri ausgewandert und ließen sich in Rich Fountain, das damals noch „Reichbronn“ hieß, nieder. Der Vater von Fred Radmacher, der heute in Oregon wohnt, war Fritz Radmacher, der uns mit der Familie seines Sohnes etwa 1994 besucht hatte. Er ist etwa 1950 nach Kalifornien gezogen. Etwa 30 Namensträger des Radmacher-Clans waren von Rich Fountain, aber auch von weiter her wie aus Kentucky und Alabama zur „Radmacher Re-Union“ angereist. Wir Deutsche hatten natürlich die weiteste Anreise. Es wurden Bilder gezeigt und manche Erinnerungen ausgetauscht. Von Grace Radmacher erhielt ich einige Tage später einen Geburtstagskuchen, nachdem sich herumgesprachen hatte, dass ich eine Woche später Geburtstag haben würde.

Einige Zeit später sandte mir Fred Radmacher in einem Paket eine Replik eines Hutes der „Missouri 10th Infantry“ aus der Zeit des Bürgerkrieges, in der die Brüder Radmacher aus Mündelheim gedient hatten.

Zum Aufenthalt in Loose Creek gehörte selbstverständlich auch ein Besuch bei Pauline und Hubert Bescheinen. Beide sind jetzt 95 Jahre alt und noch in guter körperlicher und geistiger Verfassung. Hubert arbeitet noch täglich im Möbengeschäft seines Sohnes Steve. Wir sprachen über

viele Dinge, auch über die drei Besuche, die Hubert und Pauline in Lank gemacht haben. Dabei konnten wir uns teilweise auch in Länkter Platt verständigen. Die Vorfahren von Hubert stammen aus Dülken, die von Pauline aus den Familien Kremer und Mertens aus Lank.



Die Großfamilie Bescheinen anlässlich des 95. Geburtstages von Pauline im Mai 2016

Viele Begegnungen gab es bei den diversen Treffen, so bei der Welcome-Party in der Cafeteria der örtlichen Schule sowie bei der Farewell-Party an gleicher Stelle. An diesen Treffen, die auch Gelegenheit boten, Geschenke auszutauschen, nahmen der neue Pfarrer Father Louis Nelen und Gary Kremer von der Historical Society of Missouri teil. Unsere amerikanischen Freunde reagierten zustimmend auf unsere Einladung zu einem Gegenbesuch in zwei Jahren. Eine spontane Absichtsbekundung durch Handaufheben ergab, dass es mehr als 30 Interessenten für diesen Besuch gab.

Bewusst haben wir es vermieden, in politische Diskussionen einzusteigen. Es wurde aber deutlich, dass die Sympathien der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung des ländlichen Missouri bei den Republikanern liegen. Wir bemerkten, dass zu der Zeit der Wahlkampf für die Wahl der örtlichen Vertreter im Staats-Parlament sowie für Sheriff, Staatsanwalt, Richter u.a. stattfand.

Dank und Ausblick

Ein solcher Besuch ist regelmäßig mit einem großen Aufwand an Arbeit und Kosten verbunden. Hier ist vor allem dem Missouri-Komitee des Heimatkreises unter der Leitung von Helmuth von Hagen und Wilhelm Webers zu danken. In den 1 1/2 Jahren vorher und auch nachher gab es eine

ganze Anzahl von Treffen in kleinem und großem Kreis der Teilnehmer. Die Finanzierung der Reise erfolgte zum größten Teil durch die Teilnehmer selbst, während die Kasse des Heimatkreises und auch die Sparkasse Zuschüsse für Geschenke und Allgemeinkosten gaben.

Wir erwarten jetzt den Gegenbesuch unserer Freunde aus Missouri im Jahre 2018. Hier sind

wir wieder auf die Mithilfe unserer Heimatfreunde bei der Unterbringung und der Organisation und Finanzierung des Programms angewiesen. Wir sind sicher, dass die Partnerschaft noch lange leben wird und die transatlantischen Beziehungen zwischen den Rheinländern hier in der Heimat und in Missouri weiterhin Freunde finden werden.